

THE VICTOR.

Ede Noble und St. Clair Str.



Opfer des Vierten.

Angesuchter Anwalt wird in verbrecherischem Leichtsinn erschossen.

Louisville, Ky., 3. Juli. — R. Lee Suter, Mitglied der Behörde für öffentliche Sicherheit, Anwalt und verschiedene Jahre hindurch namhafter demokratischer Politiker, wurde heute von Sanford Vaughn, dem Sohne eines reichen Contractors, erschossen. Der Thäter, der das Abfeuern des Schusses zugibt, erklärt, er habe den „Vierten“ gefeiert.

Der Vorfall ereignete sich 8 Meilen von hier, wo Suter mit Freunden fischte.

Er lag am Ufer im Schlaf, als ihm eine Kugel durch die Brust drang, eine ähnliche Wunde wie bei William Goebel verursachend. Der Verletzte wurde hierher gebracht, starb aber nach wenigen Stunden im Hospital an Verblutung.

Vaughn fuhr mit drei jungen Leuten dem Uferweg entlang und schoss nach rechts und links, wobei eine Kugel nach Suters Zelt am Ufer flog. Der Thäter ist in Haft.

Explosion von Feuerwerk.

Worcester, Mass., 3. Juni. — In Nelson's 5 und 10 Cents Padan entstand durch Zufall eine Explosion, mit nachfolgendem Brand, die 40 Kunden sowie Clerks, die sich im Gebäude befanden, von dem einzigen Ausgang ausgeschlossen.

Frauen und Kinder wurden verletzt und aus dem Keller gerettet, wohin sie sich geflüchtet hatten.

3 Personen erlitten schwere Verletzungen, 25 Frauen und Kinder kamen mit leichteren davon.

Feuerwehrleute und Bürger, die in den brennenden Läden eindrangen, vollbrachten manche tapfere That beim Rettungswerke. Der finanzielle Verlust war gering.

Mordt hat durch Italiener.

Pomery, O., 3. Juli. — In Pomerys Bend herrschte großer Aufregung über die Ermordung von Philip Russell, 12 Jahre alt und der schweren Verlezung des H. von Matre. Die That wurde heute in der Cedar Hill Grube bei West Columbia, W. Va., durch Italiener verübt.

Als Thäter ist L. Pella mit 4 Geissen in Point Pleasant in Haft.

Vom Präsidenten.

Oyster Bay, N. Y., 3. Juli. — Präsident Roosevelt hielt heute in seinem Heim auf Sagamore Hill einen Ruhetag. 2 oder 3 Freunde hatten sich eingefunden, darunter Civilienst-Commissär Cooley und S. Pinchert vom landwirtschaftlichen Departement. Vormittags besuchte der Präsident mit Gattin und allen Kindern den Gottesdienst.

Berühmteste Maßregel.

Louisville, Ky., 3. Juli. — Polizei-Chef Günther und ein Capitän begaben sich in die Läden, die mit Platz-Patronen handeln und untersagten den morgigen Verkauf. Die Ausrufe werden dem Polizei-Chef alle Fälle melden, die sie im Zusammenhang durch Verlegerungen von Explosivstoffen zu behandeln haben.

Soc. Arbeiter-Partei.

New York, 3. Juli. — In der heutigen Sitzung der Socialistischen Arbeiter-Partei wurden wenig Geschäfte erledigt. Professor De Leon berichtete über die Verhältnisse des Partei-Organs, das „Daily People“, dessen Redakteur er ist. Die Nominierungen werden schwierig vor Mittwoch oder Donnerstag gemacht.

Leichen-Schändung.

Beschuldigungen der japan. Armeeleitung gegen russische Truppen.

Washington, 3. Juli. — Die japanische Gesandtschaft erhielt heute eine Depesche aus Tokio, wonach der Stabs-Chef der 2. Armee telegraphiert:

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Eine ähnliche Leichen-Schändung einem Cavalleristen gegenüber, die sich am 27. Juni abgespielt haben soll, wird gleichfalls berichtet.

Schwerer Unfall.

20 Leute bei der Entgleisung eines Wabashzuges getötet.

Litchfield, Ill., 3. Juli. — Der Chicago Schnellzug der Wabash Bahn, um 7 Uhr Abends in St. Louis fällig, ist heute Abend außerhalb der Stadtgrenzen entgleist.

Der Zug fuhr in eine offene Weiche, entgleiste und von den 9 Wagen verbrannten 7. Man nimmt an, daß im zweiten und dritten Wagen 20 Personen umkamen und daß 40 verletzt wurden.

Eine teilweise Totenliste folgt:

St. Pierre B. Bald, Montreal; L. O. Schadt, Chicago; Frau C. P. Luther, Milwaukee; Dan. H. Davis, Decatur, Ill.; Jos. Bader, Delegat von Nord Dakota; James Sanford, Locomotivführer und Sam Smith, Heizer, Decatur, Ill.; Frau Perlins, Chicago; J. R. Mills, Decatur, Ill.

Unter den Verletzten befindet sich u. A. J. B. Roberts aus Galion, Ind. Nachdem die Lokomotive in die Weiche geschossen war, ließ sie mit mehreren Frachtwagen zusammen, die ersten drei Wagen brachten sich auf dem Gleise auf und gerieten sofort in Brand.

Die meisten Passagiere fuhren nach St. Louis. Drei der Verletzten sind inzwischen gestorben.

Große Sicherheit der Parker-Leute.

St. Louis, 3. Juli. — New York, was natürlich Parker bedeutet, ist heute Abend der Nomination seines Kandidaten so sicher, daß mit den Führern anderer Staats-Delegationen die Frage eines Ticket-Genosse besprochen wird.

Der frühere Senator Hill, W. F. Sheean und Andere waren fast den ganzen Tag in Beratung und ihre Zuversicht steht so hoch, daß sie der Ankunft der Führer der Tammany Delegation keinerlei Aufmerksamkeit schenken.

Cleveland nicht unterdrückt.

Alle Möglichkeit, daß Cleveland's Name der Konvention unterbreitet wird, schien mit der Ankunft der New-York-Delegation verschwunden. Sie erklärte, daß wahrscheinlich die Delegation keinen Feldzug im Interesse des Ex-Präsidenten beginnen werde.

Keine Zugeständnisse an die Radikalen.

Als bestimmt verichert wird heute Abend aus Hill's Hauptquartier, daß für Parker keine Platform entworfen ist und daß er, als Kandidat, bereitwillig jedes Partei-Programm annimmt, auf das sich die Convention einigt.

Diese letztere Zusicherung ist von Bedeutung, da man allgemein weiß, daß Parker eine radikale Platform nicht vertreten würde.

Augscheinlich sind seine Anhänger aber überzeugt, daß die Convention den Radikalismus der Bryan und Hearst-Anhänger keinerlei Zugeständnisse macht, vielmehr besonders in der Finanz- und Zoll-Frage ganz entgegengesetzte Wege einschlägt.

Bryan's Ankunft.

Wm. J. Bryan traf heute im Jefferson Hotel ein und war von Anfang so mit Besuchern überlaufen, daß er kaum Zeit für seine Mahlzeiten fand.

Sobald er sich im Foyer des Hotels zeigte, umgab ihn eine dicke Menge, die ihm die Hände schütteln wollte. Und sowie er sein Hotel-Zimmer betrat, stürzten die Besucher auf ihn, so daß es von diesem Augenblick mit seiner Ruhe vorüber war. Bryan lehnte eine Meinungs-Äuferung über den Verlauf der Convention ab.

Unangenehmer Irrthum.

Vogansport, 3. Juli. — Rob. Barnett, Präsident der Cass County Detectiv-Gesellschaft gegen Pferdediebe, kaufte eine Quantität Rattenfisch, sowie auch ein Pulver, welches er seinem treuen Pferde geben wollte. Das Rattenfisch war für die Kartoffelschäfer bestimmt. Er vertauschte jedoch die Pulver und gab seinem Pferde das Gift. Die Folge war, daß dasselbe crepierte.

Schiffsnachrichten.

Angelommen:

New York: „Celtic“ von Liverpool; „St. Paul“ von Southampton; „Umbria“ von Liverpool.

Mobile: „Laurentian“ von New York; „Columbia“ von New York.

Southampton: „St. Louis“ von New York.

Liverpool: „Arabic“ von New York; „Canada“ von Montreal; „Etruria“ von New York.

Eine ähnliche Leichen-Schändung einem Cavalleristen gegenüber, die sich am 27. Juni abgespielt haben soll, wird gleichfalls berichtet.

Spionage-Schwindler.

Nicht Spionage, wie man zuerst annahm, sondern eine Schwundel in großem Stil liegt der Verhaftung dreier Personen durch die Polizei in Orleans zu Grunde. Ein Engländer, Namens Birbeck (oder Birchbeck) war vor zwei bis drei Monaten in Begleitung seines sehr reichen Verwandten Harris in San Sebastian (Spanien) und machte dort die Bekanntschaft eines eleganten Herrn, welcher sich Ferguson nannte und für einen verabschiedeten deutschen Offizier ausgab. Ferguson, der in San Sebastian ein sehr luxuriöses Leben führte, erbot sich, dem Harris deutsche Festungspläne und andere für die Verteidigung wichtige Dokumente zu verkaufen. Harris nahm an, und kurze Zeit darauf übergab Ferguson ihm in einem Hotel zu Toulouse gegen Zahlung von 30,000 Francs eine Anzahl Dokumente. Bei diesem Handel war ein Bekannter Ferguson's zugegen, welcher als Marquis de Menneville, Attaché bei der französischen Botschaft in Berlin, vorgestellt wurde. Es wurde verabredet, daß einige Wochen später eine Partie anderer Dokumente in Orleans übergeben werden sollte. Auch hier war der Preis von 30,000 Francs festgesetzt.

Harris und Birbeck reisten mit den neu erworbenen Dokumenten nach London und erfuhr dort zu ihrem Schrecken, daß die angeblichen Pläne und anderen Papiere falsch waren; sie brachten darauf durch diplomatische Vermittelung eine Klage bei der französischen Polizei ein. Bei dem für Orleans verabredeten Rendezvous wurde jetzt Ferguson und de Menneville von Beamten der Pariser Sicherheitsbehörde verhaftet und nach dem Gefängnis in Orleans abgeführt. Die Verhafteten sprechen ausgesetzt Französisch, beide scheinen Franzosen zu sein. Bei Ferguson wurde die Summe von 22,000 Francs vorgefundene. Menneville soll in Wirklichkeit Blouse heißen. Ferguson wird angeklagt wegen verschiedener Hochstapelen von der Polizei mehrerer europäischer Hauptstädte gesucht. Eine mit Ferguson verbundene Peruanerin, Frau Alvarez, wurde als mutmachliche Mitbewohnerin verhaftet. Als Ferguson bei seiner Ankunft in Orleans merkte, daß die Polizei auf ihn ein Augenmerk hatte, sprang er in einen Wagen und ließ sich nach der benachbarten Bahnhofstation Cercotte fahren, um dort den Zug nach Paris zu besteigen, aber die Polizeibeamten hatten das Manöver bemerkt, fuhren mit der Eisenbahn nach Cercotte und erwischen Ferguson im Aufenthaltsort, als er in den Pariser Zug steigen wollte.

Die sieben Wunder von Korea.

Wie die Antike, so hat auch Korea innerhalb seiner Grenzen „Sieben Wunder“, die binnen Kurzem den westlichen Nationen besser bekannt sein dürften. Das erste dieser Wunder ist ein Schweizertypen Buddha. Innerhalb einer Entfernung von dreihundert Schritten von dem Tempel, in dem er aufbewahrt wird, nächst kein Baum und kein Strauch, ja selbst die Tiere weigern sich, diesen heiligen Ort zu betreten. Das zweite Wunder ist eine heiße Quelle in der Nähe von Kinsan-hiong, an deren Heilkrift das Volk glaubt, und die alljährlich wunderbare Kur zu Wege bringen soll. Jeder Patient, der in dieser Quelle badet, geht geheilt von dannen.

Das dritte Wunder ist die „leisige Höhle“, aus der fortwährend jahraus, jahrein so starke kalte Winde blasen, daß ihnen kein Sterblicher Widerstand leisten kann, und hätte er auch die Kräfte von Hadernschmidt, Madrali und Sandow zusammen.

Das vierte Wunder ist der „heisse Stein“, der auf einem hohen Berge liegt, in stets gleichmäßiger Hitze erglüht, und das fünfte der „unaussörrbare Wald“.

Die Wurzeln dieser hohen Fichten widerstehen allem Schaden, der ihnen zugefügt werden könnte, und selbst wenn der Baum gefällt wird, spricht an derselben Stelle bald ein neuer heran.

Das sechste Wunder sind zwei Quellen, die miteinander durch einen unterirdischen Gang verbunden sind. Die eine ist klar und flüssig, und die andere dunkel und bitter. Beide fließen nie zu gleicher Zeit, sondern wenn die eine fließt, ist das Bett der anderen leer und leer. Das wunderbarste aller Wunder aber ist das siebente: der „schwebende Stein“. Es ist ein großer unformlicher Block, der vor dem Berge errichtetem Palast auf dem Boden zu stehen scheint. Das ist aber nicht der Fall, denn zwei Männer können ein Tau unter ihm hinwegziehen, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen.

Die Zahl der Zebras im Klimmandschato-Gebiet wird auf 50,000 geschätzt. Unlängst wurden auf einmal mehr als 100 gefangen.

Ein ehemaliger Schäfer ist der Landmann Bruhn in Osterköpfel bei Rendsburg.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russen stachen die Todten mit den Bajonetten in den Mund, schnitten die Lungen auf und rauteten die Taschen aus.

Am 15. Juni wurden 6 Infanteristen bei einem Handgemenge mit russischen Truppen bei Cheng Tin Shan getötet. Die Russ